

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Dietrichsches 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigepreis:
Für die kleinstmögliche Korpusgröße oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameweise für die kleinstmögliche Pett-Beile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Belagsgebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ottlitz.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ottlitz.

Nummer 133

Mittwoch, den 12. November 1913

12. Jahrgang

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen bei strenger Geheimhaltung mit $3\frac{1}{2}\%$. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Einlagen bei auswärtigen Sparkassen werden kostenfrei hierher übertragen.

Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottlitz, 11. November 1913.

Am vergangenen Sonntag gab der Gemischte Chor im Gasthof zum schwarzen Hahn ein Konzert, das mit zu den besten musikalischen Veranstaltungen des Jahres gehört. Die Vortragsordnung wies im 1. Teile eine Jahrhundertfeier auf. Das war eine eindringliche Predigt in Tönen von heldenhaften Kämpfen, von Aufopferung und Treue, von deutscher Einheit und Einigkeit, bis sie zuletzt ausklang in den zuversichtlichen Siegesruf: „Und die Welt gehört den Germanen.“ Der 2. Teil brachte einen Einblick auf die Zeit des Jahres den „Herbst“ (aus den Jahreszeiten von Haydn). Es erklangen schwärmerische Lieder reiner Liebe, umrahmt von frischen Jägerchören und von übermächtigen Gesängen sächsischer Weinlaune. Weitere Muse war in einem Singpiel des 3. Teil gewidmet. Feinsinnig war das Programm zusammengestellt, ergalt und lobenswert war seine Ausführung. Herr Kantor und Oberlehrer Georgi besitzt das volle Vertrauen seiner Sänger. Wissen sie doch, daß er mit methodischen Geschick ihr Stimmmaterial bildet, daß er sie führt auf dem gutem Wege edlen Geschmacks und sicheren Erfolges, und sie hängen an ihm mit Begeisterung und arbeiten mit einem Eifer der es ermöglicht, auch sehr schwierige Aufgaben, wie sie der 2. Teil hinreichend bot, vollkommen und endgültig zu besetzen. Deshalb zeigte der Chor auch überall sein festes Können. Mochte das Lied majestätisch und kraftvoll einherstreiten, mochte es beweglich und leicht dahinschießen, mochte es eine tiefere Empfindung verlangen: Immer fanden wir die Sänger auf sicheren Pfaden. Als Solistin trat zum 1. Male hier auf Frau Ingenieur Fritzi Helm. Mit weicher melodischer Stimme sang sie Lieder von Schumann und Lassen und dann zusammen mit Herrn Oberlehrer Georgi das Liebesduett aus den Jahreszeiten, das ihrem lebenswichtigen, einschmeichelnden Organe ganz besonders lag. Durch ihr Auftreten hat sie sich unseren besonderen Dank verdient und sie würde sehr willkommen sein, wenn sie wiederkäme. Freilich hatte sie in Herrn Oberlehrer Georgi einen vollkommenen ebenbürtigen Partner dessen edler, vornehmer, großer Ton in gleicher Weise wie der Sopran das Angeln des genannten Duettes zu einem wirklichen Genuße erhob. Die Begleitung am Klavier besorgte verständnisvoll Herr Lehrer Dürrlich. Auch die Darsteller des Singspiels, vor allen Fräulein Tamme, gaben ihr bestes und erwarben sich die volle Anerkennung der sehr zahlreichen Zuhörer.

Durch Alarmsignale der Feuerwehr und Erörtern der Dampfpfeifen wurden am Sonntag in den frühen Morgenstunden die Einwohner unseres Ortes aus dem Schlummer geweckt. Ein Schandfeuer, welches schon im Entstehen seine große Ausdehnung verriet, war in dem Besitztum des Herrn Gutbesitzer Curt Beck zum Ausbruch gekommen. In kurzer Zeit fanden sich die Pflichtfeuerwehr, die freiwillige Feuerwehr, die Gumnardorfer Frei-

willige Feuerwehr, welche als erste auswärtige erschien, sowie noch einige auswärtige Wehren am Brandplatz. Die Bekämpfung des Feuers, welches sich über die Scheune auf sämtliche Nebengebäude erstreckte, war für die Wehr die denkbar schwierigste, denn in kurzer Zeit waren die benachbarten Brunnen leer gepumpt und die Entfernung bis zur Räder beträgt bei ziemlicher Steigung ca. 240 m, so daß es für die Mannschaften der Wehren ein schweres Stück Arbeit war. Trotzdem gelang es, das Wirtschaftsgebäude zu erhalten und ein Uebergreifen auf benachbarte Gebäude zu verhindern. Als Entstehungsursache des Feuers ist Brandstiftung als sicher anzunehmen, der Schaden ist ein sehr hoher, doch wird dieselbe durch Versicherung gedeckt.

Langenrad. Die Wahl des Gemeindevorstandes Köhne in Oberwiesing zum hiesigen Gemeindevorstand wurde von der Aufsichtsbehörde bestätigt.

Kloster. Der am 31. August dieses Jahres als Hilfspfleger für die Parochie Klosters-Dellerou verpflichtete Pastor Resell hat unseren Ort schon wieder verlassen und eine Partielle bei Magdeburg übernommen. Es wird also demnächst ein neuer Hilfspfleger hier einzuweisen werden.

Dresden. Als in der Nacht zum Sonntag kurz nach 1 Uhr mehrere Bewohner des Grundstücks Markgraf-Feinrich-Strasse 31 nach Hause zurückkehrten, hörten sie in der Haustür ein verdächtiges Geräusch. Pöblich kamen drei unbekannte Männer zum Vorschein sprangen über einen eisernen Zaun und verschwand im Dunkel der Nacht. Die Hausbewohner entdeckten, daß die Türe zu einer daselbst befindlichen Schnittwarenfirma des Konsumvereins Vordwärts aufgeprengt worden war. Daraufhin wurde sofort die Verfolgung der Flüchtlinge aufgenommen. An der Ecke der Bergmann- und Eilenburger Straße trafen verfolgte Einbrecher, durch den Lärm aufmerksam gemacht, Wachmeister Dertel entgegen. Es gelang ihm zwar, den kleinsten Flüchtling festzuhalten, doch zog dieser augenblicklich einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf den Wachmeister ab, die diesen jedoch nur an der Schulter streiften. Es gelang dem Einbrecher, sich loszureißen und zu entfliehen. Bei dem Versuch, in der Richtung über die Fluren nach Vorstadt Gruna zu entkommen, trat dem Revolverhelden in der Nähe der Feuerwache Schlüterstraße Wendarm Junke entgegen. Er schlug dem Verbrecher augenblicklich die Waffe aus der Hand und konnte ihn so lange festhalten, bis die anderen Verfolger herbeikamen. Der Verhaftete wurde nach der Polizeiwache in der Augustburger Straße gebracht und dort einer genauen Durchsuchung unterzogen. Er entpöppelte sich als der am 9. September 1883 in Wien geborene Mechaniker Joseph Wanel. Außer dem Revolver hatte er noch einen Dolch, mehrere Dietriche und eine Eisensäge in seinem Besitz. Auf der Flucht hatte er eine lederen Reisepfandtasche weggeworfen, die die modernsten Einbrecherwerkzeuge enthielt. Die beiden anderen Einbrecher flüchteten in eine Schrebergartenkolonie an der Bergmannstraße hinein und sind entkommen. Der in Haft befindliche Mechaniker Wanel weigerte sich, die Namen seiner Helfershelfer zu nennen, gab aber an,

daß sie am Tage zuvor von Budapest nach Dresden gereist seien, um hier größere Diebstähle zu unternehmen. Die weiteren Erörterungen ergaben, daß die Einbrecher, als ihre Entdeckung erfolgte, gerade im Begriff gewesen waren, den eisernen Geldschrank aufzusprengen.

Zwei Bauernfänger rupften mit einem schon oft wiederholten Trick am Donnerstag einen hiesigen Arbeiter um 150 Mark. Der Arbeiter stand am Schaufenster des Strahburger Hutbalars in der Wettinerstraße. Neben ihm betrachtete ein Herr ebenfalls die Auslage. Da trat ein zweiter Unbekannter an den Arbeiter heran und fragte ihn nach dem nächsten Leihhäm. Da der Arbeiter keine Auskunft geben konnte, richtete der Unbekannte dieselbe Frage an den anderen Herrn. Auch dieser konnte die Adresse nicht nennen, erkundigte sich aber, ob er etwas versehen wolle. Darauf erklärte der Unbekannte, er habe während einer Eisenbahnfahrt sein Geldsäckchen mit sämtlichem Gelde verloren und sei nun gezwungen, seinen Brillantring zu verpfänden, den er am Finger trug. Der zweite Gauner, der sich später als Goldschmied ausgab, bot für diesen Ring hundert Mark. Der Besitzer des Ringes erklärte aber, der Ring sei ihm nicht feil, er sei ein teures Andenken und entfernte sich. Nunmehr wandte sich der angebliche Goldschmied an den Arbeiter, berebete diesen, den Ring zu kaufen, er sei Jahromann, der Ring sei sehr wertvoll. Er würde ihm das Geld sofort wiedergeben. Auf diesen Vorschlag ging der Arbeiter ein, lief dem Besitzer des Ringes nach, verhandelte mit ihm und erhielt den Ring schließlich für 150 Mark. Inzwischen war aber der angebliche Goldschmied verschwunden. Der Arbeiter war jetzt um 150 Mark leichter, dafür aber Besitzer eines Reppingens für 25 Pfg. geworden.

Vor der Dresdner Strafkammer hatte sich der Bureaudiener Kurt Pfenigwerth, der längere Zeit in der Kunstakademie angestellt war, wegen Diebstahls von Gemälden zu verantworten. Im ganzen hatte er fünf Bilder gestohlen, die zusammen einen Wert von etwa 2000 Mark hatten und die er weit unter dem Preise verkaufte. Das Geld gab er in lustigen Gesellschaften schnell aus. Außerdem unterschlug Pfenigwerth ein ihm anvertrautes Gemälde. Das Gericht verurteilte den ungetreuen Beamten zu einem Jahre und einen Monat Gefängnis.

Lichtenberg. Am Freitag wurde hier beim Gutbesitzer Zimmermann eingebrochen und ein größerer Geldbetrag gestohlen. Als Täter kommt ein unbekannter circa 30 Jahre alter Mann mit dunklem Haar in Betracht. Der hinzugezogene Baugewerke Polizeihund verfolgte die Spur die Dorfstraße entlang, dann über die Felber bis zur Pulantz-Platzstraße.

Fiedlich. Ein Raub der Flammen wurde in Fiedlich bei Kamenz die mit Erntevorräten reichlich gefüllte Scheune des dortigen Rittergutes. Auch die Dreschmaschine verbrannte.

Meißen. Der hier in einem Fabrikgeschäft beschäftigte Hofarbeiter K. ist am 2. November abends vor seiner Wohnung in Quertenberg durch seinen 26 jährigen Sohn, der in Dresden als Chauffeur tätig ist, überfallen und mit einem Stock so geschlagen worden, daß er am Kopfe Verletzungen erlitten hat, die vom Arzt haben genährt werden müssen. Der Täter soll in Dresden auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Haft genommen worden sein. Mohorn. Der mit ziemlich 95000 Mk. Schulden belastete Gasthof wurde vor einigen Tagen versteigert. Die Lagerbierbrauerei, Dresden, erstand ihn zum Höchstgebot von 52000 Mark

Kohwein. Am Montag mittag gegen 1 Uhr ereignete sich unter der Eisenbahnbrücke nahe des Bahnhofes ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Radfahrer. Der Radfahrer stürzte, wurde überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte ist der Bahnassistent Kircht aus Kohwein.

Döbeln. Aus dem Schaufenster des Uhrmachers Helbig im Zwedengäßchen neben dem Rathaus wurden Freitag nacht nach Einschlagen der Scheibe 37 Herren- und 25 Damenuhren, sowie 42 goldene Ringe im Werte von 1800 Mark gestohlen. Der Einbrecher wurde überrascht und konnte nach festigter Gegenwehr in einer anderen Straße festgenommen werden. Der Täter ist ein mit Zuchthaus vorbeistrakter Mann, der eigens zum Zwecke des Einbruchs von Dresden nach Döbeln gefahren war.

Leipzig. Die Löwenjagd wird allem Anschein nach noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Das Polizeiamt hat nämlich gegen den Besitzer des Jirkus Barum wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch die aus dem viel zu schwach gebauten Transportwagen entweichenden Löwen eine Strafbefugung erlassen; ebenso gegen den Kutischer des Wagens, dessen Deichsel die Wand des Löwenwagens eingestossen hatte, wegen verbotener Einkehr in eine Wirtschaft.

Chemnitz. Eine Familie, deren Sohn in London weilt, erhielt dieser Tage ein Telegramm folgenden Wortlautes aus der Themsestadt: „Unabsichtlich Schlägerei geraten, sende mir sofort 600 Mk. Kaution für Haftentlassung nach Peterborough 60 Bridge Street. Brief erklärt. Herbert.“ Da aber die betreffende Familie mit ihrem Sohne für derartige Fälle ein bestimmtes Kennzeichen verabredet hatte, das natürlich der Schwindler nicht kannte, schöpste man Verdacht und erkundigte sich telegraphisch bei einem Londoner Freunde des Sohnes und erhielt umgehend den Bescheid, daß nichts Ähnliches vorgefallen sei. Auf diese Weise gelang es, einen ziemlich raffiniert angelegten Betrug, wie er in ähnlicher Form ja schon öfter vorgekommen ist, zu verhüten.

Zwickau. Ein schwerer Einbruchdiebstahl ist am Sonntag abend in der Wohnung des Fleischermeisters Preiß verübt worden. Der Dieb drang vom Hofe aus in die Wohnung, erbrach die Geldkassette und stahl daraus etwa 1500 Mark. Der Einbrecher ist unerkannt entkommen.

Zwickau. Die beiden Unbekannten, die am Donnerstag auf eine Vermieterin einen Ueberfall verübten und sie zur Herzgabe ihres Geldes nötigten, sind inzwischen als der 24 jährige Metallschleifer R. W. Schuster aus Kappel bei Chemnitz und der 23 jährige Handarbeiter B. W. Reim aus Altwaldenburg festgestellt worden. Die beiden Verbrecher hatten sich bereits am 1. November unter unwahren Angaben bei einem hiesigen Schneidermeister eingemietet. Dort verschwanden sie ohne Bezahlung ihrer Kostschuld.

+ Eheleute +
Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
„Glückliche Eltern“.
Preisliste über Mutterspritzen, Leibblinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.
Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.
Auf dieses Inserat R a b a t t.

